

Vortrag von Helmut Vogel  
beim 5. Deaf History – Treffen von der  
Bundesvereinigung für Kultur und Geschichte  
Gehörloser e.V. in Berlin am 26.11.2011

**Medizinverbrechen (Zwangssterilisation /  
“Euthanasie”) in der NS-Zeit**

**Planung eines Informations- und  
Gedenkortes “T 4” in Berlin**

**„Das Vergessen der Vernichtung  
Ist Teil der Vernichtung selbst“**

(Harald Welzer)

Motto im Flyer über den Runden Tisch  
zum historischen Gelände Tiergartenstraße 4

Biographien der in der NS-Zeit ermordeten tauben Juden in folgenden Büchern und Beiträgen:

Vera Bendt u.a.: Geschichte der israelitischen Taubstummenseite Berlin-Weissensee, 1993

Mark Zaurov: Gehörlose Juden. Eine doppelte kulturelle Minderheit, 2003

Beitrag im „Sehen statt Hören“ mit Jochen Muhs: Paul Kroner mit dem Stolperstein in Berlin, 2005

Lothar Scharf: Gehörlose Juden unterm Hakenkreuz, 2007

In Memoriam	
Heidorn, Ilka	ermordet in Bergen-Belsen
Schleidtalla, Frieda	ermordet in Bergen-Belsen
Buchweiser, Käthi	Taubstummenschule München
Fränkel, Hans	1943 verschleppt
Fränkel, Else	I.T.A. Berlin-Weissensee
Fränkel, Julius	I.T.A. Berlin-Weissensee
Bachner, Pinkus	wurde im KZ Auschwitz umgebracht
Kessmann, Wolfgang	
Struck, Hans	
Gutzmann, Herbert	
Kurz, Fritz	
Lawinski, Leo	1939 aus der Wohnung verschleppt
Levin, Gerda	Taubstummenseite Berlin-Albrechtstr., 1940 verschleppt
Mazower, Dina	in Wilna ermordet
Mazower, Leopold	in Wilna ermordet
Bäcker, Louis	Familie ist in Auschwitz getötet worden
Greveno	aus Parchim/Schwern
Isaaksohn	Sonderklasse Leipzig
Loew	Frau L. wurde in Hadamar 1941 ermordet
Lipschitz, Hildegard	Gehörlosen-Schule Soest, wurde als Jüdin aus der Schule abgeholt
Rattner, Isidor	im KZ Minsk ermordet
Spiegel, Lina	I.T.A. Berlin-Weissensee, auf dem Weg nach Ungarn getötet
Levis, Fritz	Gehörlosenschule Frankenthal; wurde abgeholt, ich habe nie mehr etwas von ihm gesehen.
Hundert	Frau Hundert ist eines Nachts abgeholt worden. Sie war Jüdin, wir haben sie nie wieder gesehen.
Buchholz, Hans	ermordet 1942 im KZ Sachsenhausen
Milet, Philipp	ermordet 1941, vom Ghetto mit Transport E4-323 zum
Milet, Leon	KZ Auschwitz überstellt
Milet, Markus	durch Zwangsarbeit ermordet!
Krohner, Paul	I.T.A.; in Auschwitz 1941 ermordet
Jacobson, Fredy	
Dierks	in Theresienstadt
Dierks	in Theresienstadt
Mainzer, Berta	in Auschwitz ermordet
Mainzer, Ludwig	in Auschwitz ermordet
Mainzer, Walter	in Auschwitz ermordet
Mainzer, Ruth	in Auschwitz ermordet
Sipli, Hella	Gehörlosenschule Schleswig
Raab, Günther	Schule Hildesheim
Jacob	Taubstummenseite Hildesheim
Kahn, Philipp u. Ehefrau	Taubstummenseite an der I.T.A.
Bayer, Max	Taubstummenseite an der I.T.A.
Schrage, Gisela	Lehrerin an der I.T.A.
Nussbaum	durch katholischen Ehemann an die Nazis verraten und im KZ ermordet
<i>1 Mädchen und 1 Junge, Namen vergessen (beide jüdisch), Taubstummenseite Hamburg</i>	
<i>Ich kann mich so gut erinnern. Ich kenne zwei jüdische Mädchen von Worms. Sie sind plötzlich fort!</i>	
<i>Mysteriöses 'Verschwinden' eines jüdischen Gehörlosen in der Pause in Berlin</i>	
<i>1 Junge, Name unbekannt, jüdisch, verschleppt, Taubstummenseite Braunschweig</i>	
<i>Mein erster Mann war jüdischen Glaubens. Er wurde von den Nazis ermordet.</i>	
<i>Name unbekannt, in Auschwitz getötet.</i>	

Biesold, S. 200, in: Fischer u. Lane, Blick zurück, 1993

## Durchbruch durch Horst Biesold (1939-2000)

- „In zwölf Jahren des Zusammenlebens und – arbeitens mit gehörlosen Menschen und in einem zweijährigen Aufbaustudium der Gehörlosenpädagogik (!) war ich nicht einmal mit den Verfolgungen von gehörlosen im NS-Staat, ausgelöst durch das GzVeN, konfrontiert worden.“ (Biesold, 1988)
- Seit 1979 Initiator, Berater und Helfer der Abwicklung eines „Wiedergutmachungs“-programms für Opfer des NS-GzVeN
- Forschungsauftrag des Bundesministerium des Inneren 1983-1984, Promotion an der Universität Bremen 1986, Veröffentlichung 1988: Klagende Hände. Betroffenheit und Spätfolgen in Bezug auf das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, dargestellt am Beispiel der „Taubstummen“
- Hinweis zum neuen Buch: Henning Tümmers: Anerkennungskämpfe. Die Nachgeschichte der nationalsozialistischen Zwangsterilisation in der Bundesrepublik, 2011 (auch über Horst Biesold)

Verabschiedung des „Gesetzes zur Verhütung  
Erbkranken Nachwuchses“ (GzVeN) von der nationalsozialistischen  
Reichsregierung am 14.7.1933 – In Kraft getreten am 1.1.1934

(<http://euthanasiegeschaeDIGte-zwangssterilisierte.de/erbgesundheitsgesetzgesetz-zur-verhuetung-erbkranken-nachwuchses-1933.html>)

**Nennung der Diagnosen für die „Erbkrankheiten“ im § 1:**

1. Angeborener Schwachsinn
2. Schizophrenie
3. Zirkuläres (manisch-depressives) Irresein
4. Erbliche Fallsucht (Epilepsie)
5. Erblicher Veitstanz (Huntingtonsche Chorea)
6. Erbliche Blindheit
7. Erbliche Taubheit
8. Schwere körperliche Missbildung  
(und schwerer Alkoholismus)

**Zwangscharakter durch § 12:**

Abholung der von den Erbgesundheitsgerichten als „erbkrank“ verurteilten Menschen durch die Polizei/Gestapo, wenn sie diesen Anordnungen zur Sterilisation in den Krankenhäusern nicht gefolgt haben

## Aktivitäten durch den Runden Tisch T 4 seit 2007

- Initiatorin: Sigrid Falkenstein, Berlin

Ihre Tante ist 1940 in Grafeneck ermordet worden. Durch Zufall hat S. Falkenstein 2003 darüber erfahren. Dieser Mord war kein Thema in ihrer Familie in der Nachkriegszeit, wie in vielen anderen Opferfamilien.

- Gastgeber: Haus der Topographie des Terrors unter dem Geschäftsführer Andreas Nachama
- Teilnehmer: Betroffene, engagierte Bürger, Vertreter verschiedener Einrichtungen und zuständiger Behörden
- Chronik: [www.sigrid-falkenstein.de/euthanasie/runder\\_tisch.htm](http://www.sigrid-falkenstein.de/euthanasie/runder_tisch.htm)
- Gehörlose Teilnehmer seit 2010: Mark Zaurov für die IGJAD und Jochen Muhs für den DGB (und KuGG)
- Seit Sommer 2011: Helmut Vogel als T 4 – Beauftragter für DGB als Nachfolger von Jochen Muhs (und Bereichsleiter für Deaf History in der KuGG)

# Angemessene Umgestaltung des Gedenkortes

- Heutiges Aussehen: Eine in den Boden eingelassene Gedenktafel vom 1988, eine nachträglich den Opfern der „Aktion T 4“ gewidmete Plastik vom 1988 von Richard Serra, eine Informationstafel zur „Aktion T 4“ vom 2007 (nahe der Philharmonie)
- Ziele der Umgestaltung: Aufwertung des gegenwärtigen Gedenkortes, Bessere gesellschaftliche Wahrnehmung der „Euthanasie“-Morde und ihrer Opfer, Dokumentation des Verbrechens, Würdigung der Opfer am Ort der Täter in der Tiergartenstrasse 4, dem historischen Ort
- Annahme des interfraktionellen Antrages vom 13.4.2011 vom Bundestag am 10.11.2011:

Ausrufung des Ideenwettbewerbs zur künstlerischen Umgestaltung vom Land Berlin, Bereitstellung von 500.000 Euro im Haushalt für den Beauftragten für Kultur und Medien 2012, Anhörung / Fachgespräch folgt (Plenarprotokoll, Antrag, Stellungnahme - siehe: [www.euthanasiegeschaedigte-zwangsterilisierte.de](http://www.euthanasiegeschaedigte-zwangsterilisierte.de))

**Behinderten- und Krankenmordaktionen (NS-“Euthanasie”) in Deutschland und besetzten Gebieten von 1939 bis 1945 (insgesamt ca. 300.000 Opfer)**

**Sommer 1939 – 1945: „Kindereuthanasie“** – reichsweit in so genannten etwa 30 „Kinderfach-Abteilungen“ - Tod durch Medikamente und Hunger; z.T. Entnahme der Gehirne und Forschung an Euthanasieopfern; ca. 5000 Opfer

**September 1939 – April 1940:** Systematische Ermordung der etwa 10.000 psychiatrischen Patienten beim Kriegsbeginn im heutigen Polen

Aus: Uwe Kaminsky: Die NS-“Euthanasie“. Ein Forschungsüberblick, In: Tödliches Mitleid NS-“Euthanasie“ und Gegenwart, Berichte des Arbeitskreises zur Erforschung der NS-“Euthanasie“ und Zwangssterilisationen, Band 4, 2005, S. 24



**„Aktion T4“ – reichsweit von Januar 1940 bis August 1941:**

Erfassung mit Meldebogen und Abtransport in die Gasmordanstalten Grafeneck, Brandenburg, Bernburg, Hartheim/Linz, Sonnenstein/Pirna, Hadamar  
Ca. 70.000 Opfer

Zusammenhang zwischen NS-“Euthanasie“ und Holocaust:  
Übertragung der Mordtechnologie (Gaskammer) und zum Teil das ausführende Personal im 1941/1942 für die Durchführung des Massenmords an den europäischen Juden

Aus: Uwe Kaminsky: Die NS-“Euthanasie“, S. 24 (oben) und S. 45 (unten)

Mehr über „Aktion T 4“:  
[www.euthanasiegeschaedigte-zwangsterilisierte.de](http://www.euthanasiegeschaedigte-zwangsterilisierte.de)  
[www.sigrid-falkenstein.de](http://www.sigrid-falkenstein.de)  
[www.gedenkort-t4.eu](http://www.gedenkort-t4.eu)

**„Dezentrale Euthanasie“, „wilde Euthanasie“ oder  
„2. Phase der Euthanasie“ von 1942 bis 1945:**

Räumung von Anstalten im Bombenkrieg („Aktion Brandt“);  
Ausbildung regionaler Tötungszentren (Hadamard, Meseritz-  
Obrawalde); Seit 1943 zentrale Medikamentenvergabe;  
Tod durch Medikamente, Gift, Hunger (bayerischer Hunger-  
Erlaß vom Nov. 1942); Mehrere 10.000 Opfer

**„Sonderbehandlung 14f13“ von Sommer 1941 bis 1945:**  
Aussonderung und Vernichtung jüdischer und vermeintlicher  
„asozialer“ KZ-Häftlinge; Tod in Gastötungsanstalten  
der „Aktion T 4“; Ca. 30.000 Opfer

Aus: Uwe Kaminsky: Die NS-„Euthanasie“, S. 24

## Wie geht es weiter ?

Es sollen 1600 taube psychisch kranke und geistigbehinderte Menschen bei der „T 4-Aktion“ ermordet werden. (Angabe von Jochen Muhs: Gehörlose im Nationalsozialismus, 1999)

Nächste Planungen als T 4 – Beauftragter vom DGB:  
Beteiligung beim Runden Tisch in Berlin, Informationen zusammenstellen/veröffentlichen, Forschungen in Archiven, Sammlung der Namen der gehörlosen ermordeten Opfer, Besuche in Gedenkstätten für Gehörlose organisieren

Wer die Geschichten der Opfer kennt oder die Namen der Opfer weiss, können Sie sich bei mir melden. Wer Interesse an der Mitarbeit hat, ist willkommen.

Kontakt zu Helmut Vogel: [helmut.vogel@kugg.de](mailto:helmut.vogel@kugg.de)